Kubus mit Atrien

Autor(en): **Allenspach, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **26 (2013)**

Heft [11]: **IttenBrechbühl heute : die Schweizer Architekten und Generalplaner prägen seit über neunzig Jahren die Baulandschaft. Die Skizze eines internationaltätigen Grossbüros**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-392469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

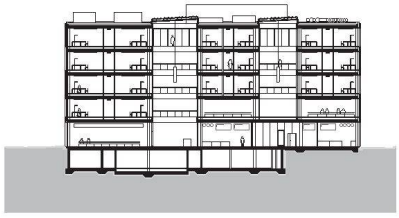
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

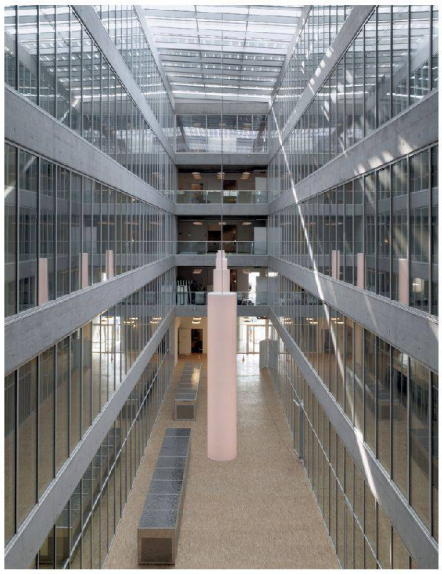
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

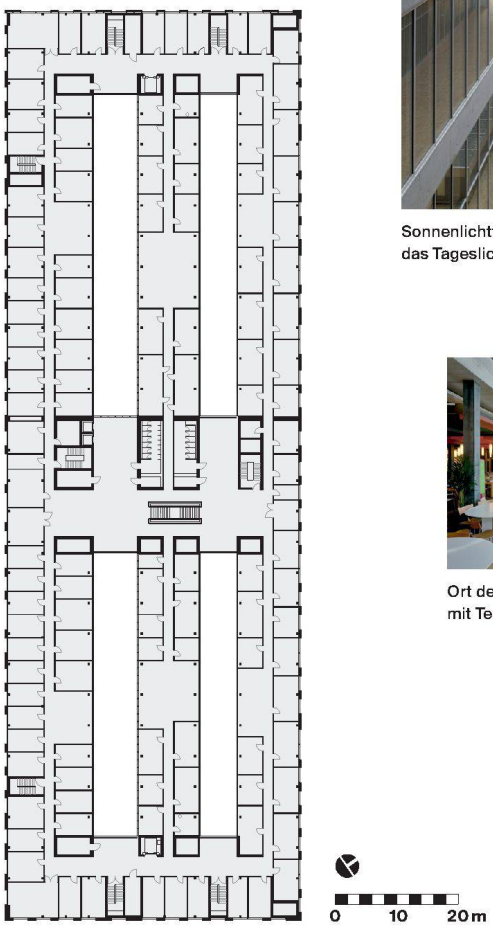
Abwechselnde Stahlpaneele und Glasflächen geben jedem Geschoss seinen eigenen Rhythmus. Foto: Pierre Boss



Querschnitt: Die Atrien organisieren die fünfzig Meter Gebäudetiefe.



Sonnenlichtfänger: Vier Atrien leiten das Tageslicht ins Innere. Foto: Vincent Jendly



Grundriss Obergeschoss: Die Aussparungen in den Büroketten sind Aufenthaltsräume.

Ort des Austausches: Cafeteria mit Terrasse. Foto: Pierre Boss

Kubus mit Atrien

Der Neubau der Universität Lausanne steht als mächtiger Kubus von 150 Metern Länge und fast 50 Metern Tiefe weithin sichtbar an der Autobahn. Er verleiht dem Campus in Dorigny ein architektonisches Gesicht. Ein grosses Raumprogramm der Fakultäten für Geowissenschaften und Umwelt und für Sozial- und Politwissenschaften wurde untergebracht.

Verstecken kann der Bau sich nicht. Also haben ihn die Architekten optisch und räumlich in kleinmaschige Strukturen gegliedert. Die vier Fassaden, deren Erscheinungsbilder nur wenig variieren, lösen sich optisch auf. Der Wechsel von Stahlpaneelen und Glasflächen gibt jedem der fünf Geschosse seinen eigenen Rhythmus. Aus der Fernsicht zeichnet sich ein unregelmässiger Raster im Hell-Dunkel-Kontrast von Wand und Fenster ab. Aus der Nähe reflektieren die polierten, leicht und unregelmässig gewölbten Stahlplatten die Farben und verzerrten Formen der Umgebung – ein Spiel unter wechselndem Licht.

Ein räumliches Muster, das aus der Tragstruktur einer alten Fabrikhalle auf dem Bauplatz heraus entwickelt wurde, strukturiert das Innere des Riesen in kleinere Einheiten. Das schafft eine überschaubare Massstäblichkeit. Vier Atrien queren den Körper und leiten das Sonnenlicht grosszügig in die Tiefe der Büros und Studienräume. Nur eines von ihnen wird durch fünf Geschosse bis ins Erdgeschoss zur Eingangshalle und der Cafeteria hinuntergeführt. Die anderen drei Atrien setzen ein Geschoss höher an. Einer dieser langen Lichthöfe hat eine permanente Nutzung als Lesesaal der Bibliothek erhalten, die übrigen stehen für Sitzungen, Ausstellungen und als Pausenräume zur Verfügung.

Die Atrien sind nicht mit Laubengängen gefasst. Sie sind an den Längsseiten verglast und schützen damit die Arbeitsräume vor Lärm, auch dort, wo den einzelnen Instituten interne Aufenthaltsräume zugeordnet werden. Zu den Atrien offene, eher klein bemessene öffentliche Aufenthaltsräume liegen an den Stirnseiten und am Treppenhaus in der Gebäudemitte. Hier verbinden sie die vier Lichthöfe miteinander.

Von Weitem wirkt die Architektur auffällig, auf dem Campus selbst eher bescheiden. Wenige Materialien wie Sichtbeton, Glas, Holz und weiss lackierter Stahl erzeugen eine zurückhaltende Innenraumstimmung. Die natürliche Färbung des Eichenparketts verleiht den Atrien eine warme Atmosphäre. Christoph Allenspach

Geopolis, UNIL Universität Lausanne, Institute SSP und GSE, 2012
Rue de la Mouline, Chavannes-près-Renens (VD)
Bauherrschaft: Kanton Waadt
Architektur: IttenBrechbühl, Lausanne
Generalplaner: Baumag Generalbau, Lausanne
Bauingenieure: Daniel Willi, Montreux, und SEGC, Fribourg
Fassadenplaner: Sottas, Bulle
Auftragsart: Wettbewerb
Baukosten (BKP 1–9): Fr. 144,2 Mio.